

einer größeren Anzahl von Gedenktagen aus einer Vorlage kaum in Betracht kommt⁵⁹.

5. Das Würzburger Martyrolog-Necrolog im Rahmen der frühen Grundformen des Totengedenkens

Das Würzburger Martyrolog-Necrolog konnte kaum auf einen bereits entwickelten Typ der Memoria bauen. Es ist vielmehr selbst Bestandteil einer sich allmählich herausdifferenzierenden Form des Totengedenkens. Ein Blick in vorangehende und parallele Überlieferung zeigt, daß der Würzburger Codex nach vereinzelt Formen der annalistischen und kalendarischen Aufzeichnung von Gedenktagen, insbesondere der 779 einsetzenden Fuldaer Totenannalen, jedenfalls zu den frühen Trägern des Totengedenkens zu rechnen ist⁶⁰. Zugleich ist die Handschrift eines der ältesten Zeugnisse der an sich naheliegenden Verbindung von Martyrolog und ergänzenden Kommemorantien nicht heiliggesprochener Personen. Erste Zeugnisse einer solchen Verknüpfung sind zur Zeit der Anlage des Würzburger Necrologs gerade zwei bis drei Generationen alt. Im angelsächsischen Kloster Selsey könnte nach dem Bericht Bedas bereits gegen Ende des 7. Jahrhunderts ein ähnlich strukturierter Memorialcodex vorgelegen haben⁶¹. In der Pariser Handschrift von Willibrords Kalendar findet sich in Anklängen eine Vereinigung martyrologisch orientierter Einträge mit persönlichem Gedenken an nahestehende Personen⁶². Ebenfalls eher

59) Als einzige Parallele besitzen die beiden Vaticana-Handschriften Pal. lat. 833 und 834 einen kürzeren Eintrag zum hl. Kilian, dessen Todestag aber auch anderswo gut überliefert ist, so daß sich hieraus keine unmittelbare Abhängigkeit – in beide Richtungen – ableiten läßt.

60) Im Überblick Eckhard FREISE, Kalendarische und annalistische Grundformen der Memoria, in: Karl SCHMID / Joachim WOLLASCH, Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter (Münstersche Mittelalter-Schriften 48, 1984) S. 441-577, insbes. S. 502-523.

61) Charles PLUMMER, Beda Venerabilis, Historia ecclesiastica gentis Anglorum (1896) S. 23; hierzu FREISE, Grundformen (wie Anm. 60) S. 511-514 und 518.

62) Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 10837, Faksimileedition von Henry A. WILSON, The Calendar of St. Willibrord from Ms. Paris. lat. 10837. A Faksimile with Transcription, Introduction and Notes (1918); hierzu Wolfgang H. FRITZE, Universalis gentium confessio. Formeln, Träger und Wege universalmissionarischen Denkens im 7. Jh., FmSt 3 (1969) S. 78-130, insbes. S. 102 ff.; FREISE, Grundformen (wie Anm. 60) S. 514-518.